

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

THUSIS

Kalb büxt aus und läuft auf die Autostrasse A13



Ein ausgebüxtes Kalb hat gestern Vormittag drei Polizeipatrouillen, einen Tierarzt, einen Wildhüter und einen Landwirt auf Trab gebracht. Das halbjährige Tier war bei Thusis auf die A13 gelangt. Die Polizei war um 6 Uhr darüber informiert worden, dass sich das Kalb auf einem Feldweg bei Thusis befinde. Die Polizeipatrouille konnte das Tier aber weder vor Ort noch in der Umgebung antreffen. Später meldeten Automobilisten, dass sich das Tier auf der richtungsgetrenten A13 aufhalte. Noch vor dem Eintreffen der Polizei verliess das Kalb die A13 beim Anschluss Thusis Süd und rannte verängstigt im unteren Dorfteil herum. Unter Mithilfe eines Wildhüters und eines Tierarztes wurde es mit einem Gewehrschuss betäubt. Kurz nach 10 Uhr konnte der Bauer das Tier zu seinem Hof nach Masein transportieren. Dort war es am Mittwochabend ausgerissen. (sda)

FLIMS

Feuer in Ferienhaus ausgebrochen



In einem Ferienhaus in Flims ist gestern Vormittag ein Feuer ausgebrochen. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ist erheblich. Gemäss einer Medienmitteilung der Kantonspolizei Graubünden hatten Nachbarn der Einsatzleitzentrale der Polizei das Feuer um 10.43 Uhr gemeldet. Die Feuerwehren Flims und Trin rückten mit rund 20 Einsatzkräften aus. Sie mussten das Dach des Gebäudes öffnen, damit die Hitze entweichen konnte. Zum Zeitpunkt des Brandausbruchs war das Ferienhaus nicht bewohnt. Die Kantonspolizei Graubünden untersucht, warum das Feuer ausgebrochen ist. (red)

SILS I. E.

Vier Verletzte bei Verkehrsunfall

Auf der Hauptstrasse in Sils im Engadin sind gestern Nachmittag vier Personen bei einem Verkehrsunfall verletzt worden. Wie die Kantonspolizei Graubünden in einer Mitteilung schreibt, war das Heck des Autos eines 54-Jährigen in einer Rechtskurve bei der Örtlichkeit Crappa nach links auf die Gegenfahrspur gerutscht. Eine dort nahe 58-jährige Italienerin kollidierte mit der Front ihres Autos mit der linken Fahrzeugseite des rutschenden Autos. Dessen Lenker zog sich dabei mittelschwere Verletzungen zu. Er sowie die Mitfahrerin der 58-Jährigen wurden mit je einer Ambulanz der Rettung Oberengadin ins Spital nach Samedan transportiert, wie es weiter heisst. Zwei weitere Mitfahrer des 54-Jährigen wurden vom ebenfalls an die Unfallstelle ausgerückten Dorfarzt in dessen Praxis ambulant behandelt. (red)



Frauenmarsch: Der 18. März 2017 war die Geburtsstunde des Women's March in der Schweiz. Rund 20 000 Frauen erhoben in Zürich ihre Stimme. Am Internationalen Tag der Frau wird auch in Chur Tacheles geredet. Bild Keystone

Frauenpower in Graubünden

Am heutigen Weltfrauentag passiert Ausserordentliches: Erstmals treten Frauenzentrale und kirchliche Organisationen gemeinsam auf. Ein starkes Zeichen für Graubündens starke Frauen.

von Pierina Hassler

Für einige ist der 8. März 1857 die Geburtsstunde des Internationalen Frauentags. In New York demonstrierten Tausende Textilarbeiterinnen wegen unzumutbarer Arbeitsbelastung. Andere stellen das wichtige Datum in Zusammenhang mit dem 8. März 1908: Die Arbeiterinnen der Textilfabrik Cottons streikten Anfang März gegen ihre inhumanen Arbeitsbedingungen. Am 8. März beschloss der Besitzer der Fabrik, alle Ausgänge zu verbarrikadieren. Ein Feuer brach aus, 129 Frauen kamen ums Leben.

Am 8. März 1911 schliesslich rief die deutsche Sozialdemokratin Clara Zetkin weltweit Frauen auf, ihre politischen Rechte auf Mitbestimmung, gleichen Lohn und mehr Arbeits- und Gesundheitsschutz einzufordern. Zetkins Aufruf folgten auch die Schweizer Frauen.

Geschichte schreiben

Ob 1857, 1908 oder 1911 – sicher ist: Die Geschichte des 8. März wurde von Frauen geschrieben, die der Frauenbewegung ein Gesicht gege-

ben haben: Clara Zetkin, Führungsfigur der deutschen Arbeiterbewegung, Rosa Luxemburg, Gründerin der polnischen Sozialdemokratie und der kommunistische Partei Deutschlands. Alexandra Kollontai, feministische russische Revolutionäre oder die Schweizer Frauenrechtlerin Anne-Marie Rey, die sich Anfang der 70er-Jahre für das Recht auf Schwangerschaftsabbruch einsetzte.

Auch in Graubünden wird am heutigen Internationalen Frauentag ein bisschen Geschichte geschrieben: Die Frauenzentrale Graubünden spannt nämlich erstmals mit der Katholischen und Reformierten Landeskirche zusammen. «Hinter der Zusammenarbeit steht die Erkenntnis, dass wir nur gemeinsam vorwärtskommen», sagt Jacqueline Baumer von der Reformierten Landeskirche

Das läuft heute am Weltfrauentag in Chur

Stadtbibliothek Chur: Ab 7.30 Uhr offerieren die Nationalratskandidatinnen Gipfeli. Ab 10 Uhr macht der Katholische Frauenbund auf die Care-Arbeit aufmerksam. Um 12.15 Uhr findet die Podiumsdiskussion «Mutige Frauen für eine gerechtere Welt» statt. Ab 17 Uhr liest die Schauspielerinnen Ursina Hartmann Frauen-

texte. Zwischen-durch werden Kurzfilme gezeigt. **Postremise Chur:** Unter dem Titel «Frauen International feiern den 8.3.19» werden ab 17.15 Uhr Folklore-tänze und Gesang aus Ägypten, Russland, Spanien und der Schweiz dargeboten. Um 19 Uhr findet die «Frauenflüsterin» mit dem Duo Liebestoll statt.

Der Anlass ist fast ausverkauft. Es folgen aber weitere Auftritte. Infos auf Info@frauen-gr.ch **Theater Chur:** Anlässlich des Internationalen Frauentages kommt es in Chur zu einer Schweizer Erstaufführung. Das Tanztheater Ohelyabinsk Contemporary Dance Theater führt das Stück «Encounter» auf. (hap)

Rabius, Bronx oder dann halt Berlin

Ein Rapper aus der Surselva mischt den Weltfrauentag auf

Ein Kommentar von Pierina Hassler Redaktorin



Heute ist der 8. März. Seit einem Jahrhundert der «Internationale Tag der Frau». Und trotzdem müssen wir ausgerechnet heute über einen jungen Mann aus der Surselva reden.

Er heisst Ivo Orlik und nennt sich als Rapper «Giganto». Junge Menschen aus ganz Graubünden finden ihn gerade ziemlich klein und ziemlich daneben.

Warum? In seinem neusten Song «Lina» rappt der selbst ernannte Gigant: «Es gibt viele in der Stadt, die nett sind und alles, aber ohne Kleider sehen sie sowieso alle gleich aus.» Und: «Aber sie können halt nicht kochen – nein, deshalb will ich eine aus den Bergen, eine wie ein Enzian.»

Ähm, Enzian? Kurz und blau? Oder einfach so am Wegrand zu pflücken? Oder zu Schnaps bren-

nen – und dann wegkippen – zuerst der Enzian und dann selbst?

«Nimm sie – du kannst sie haben.» «Sie sind zwar hübsch anzusehen, anzufassen und sicherlich auch zu küssen.» Da sind sie wieder, die Stadtfrauen, die Giganto zwar gerne für seinen Spass hätte, aber später dann, zum Heiraten und den Haushalt besorgen, doch lieber eine unschuldige Bergblume möchte. Der Mitte-Zwanziger-Rapper tönt da wie ein Herrenwitz aus den Fünfzigerjahren des letzten Jahrhunderts.

Es ist aber gut möglich, dass der Minisguard-Moderator seine pubertären Frauen-Fantasien unglaublich originell findet. Zu seinen Gunsten sei hier mal angenommen, dass er es nicht ernst meint. Aber zu befürchten ist, dass er Rabius mit den Bronx verwechselt, oder auch nur mit Berlin. Motto: «Krass halt, Mann!»

Graubünden. Paolo Capelli von der Katholischen Landeskirche Graubünden fügt hinzu: «Es braucht Toleranz und den Willen zusammenzuarbeiten, um die Kräfte zu bündeln.» Für Cathrin Räber, Geschäftsführerin und Präsidentin der Frauenzentrale Graubünden, hat der heutige Tag mit Frauen und Männern zu tun: «Wir wollen gemeinsam feiern, uns austauschen und auch über Frauen- und Männeranliegen – also Gesellschaftsanliegen – nachdenken.»

Und so wartet heute auf alle Bündnerinnen und Bündner ein vielfältiges Programm. Es startet um halb acht Uhr vor der Stadtbibliothek in Chur. Danach gehts den ganzen Tag in der Stadtbibliothek weiter. Um 16.45 Uhr beginnt das Programm in der Postremise. Und um 20.30 Uhr findet im Theater Chur die Schweizer Erstaufführung des Tanztheaters «Encounters» statt. (Auszüge der heutigen Anlässe siehe Kasten).

Keine Lohngleichheit

Zum Schluss noch dies: Graubünden, Ende der 1950er-Jahre: Fünf Männer regieren den Kanton. Graubünden im März 2019: Fünf Männer regieren den Kanton. Zwischen diesen zwei Daten liegen rund 60 Jahre. Vieles hat sich in dieser Zeit zum Guten gewendet. Einiges bewegt sich aber nicht wirklich vom Fleck: Noch immer verdient jede erwerbstätige Frau im Schnitt 7000 Franken im Jahr weniger als der Mann. Junge Frauen steigen mit acht Prozent weniger Lohn in den Arbeitsprozess ein als ihre männlichen Kollegen.

Und das Bundesamt für Statistik hat ausgerechnet, dass die Lohndifferenz zwischen Frauen und Männern grösser ausfällt, je höher die Kaderfunktion ist. «Im untersten Lohnsegment sind generell mehr Frauen, im obersten Kader sind mehr Männer beschäftigt», schreibt das Bundesamt für Statistik.

Tag des Streiks

Auf den Internationalen Tag der Frau folgt am 14. Juni der Frauenstreiktag. Er wurde von verschiedenen Frauenorganisationen und dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund lanciert. In Graubünden haben sich Gewerkschaftsbund Graubünden, SP und Juso Graubünden und die Frauenzentrale zum «Kollektiv Frauenstreik» zusammengetan. «Wir wollen alle Frauen im Kanton motivieren, sich am 14. Juni zu engagieren», sagt SP-Grossrätin und Mitorganisatorin Sandra Locher Benguerel. Wer mitmachen will, kann sich auf der Mailadresse sekretariat@sgb-gr.ch melden.

Und sich nicht nur taktill breitbeinig am Gemächt kratzt.

Doch heute ist der 8. März. Seit gut einem Jahrhundert der «Internationale Tag der Frau». Und andere junge Menschen regen sich gigantisch auf über diesen «Giganto». In den sogenannten «sozialen Medien» brodelts. Das mag zwar ein bisschen zu viel der Ehre sein für einen, der in der Rap-Szene so bedeutend ist, wie die Wölfe am Calanda für den Elefantenschutz in Tansania.

Trotzdem ist das Gebrodel wichtig. Es zeigt nämlich eindrücklich auf: Die Zeit der gesungenen Herrenwitze ist definitiv abgelaufen – egal mit welchem Beat sie unterlegt sein mögen!

Kontaktieren Sie unsere Autorin: pierina.hassler@sonmedia.ch